

**Staatliche Normierung und kirchliche Strukturierung:
Bistümer und Bistumsgrenzen von der Spätantike bis zur Gegenwart**

Symposium in der Benediktinerabtei Gerleve, Haus Ludgerirast
Billerbeck (Münsterland), 13. bis 17. September 2004

In der Zeit vom 13. bis zum 17. September 2004 fand in der Benediktinerabtei Gerleve (48727 Billerbeck / Münsterland), die 2004 die 100. Wiederkehr ihrer Gründung feierte, ein Symposium zum Thema „Staatliche Normierung und kirchliche Strukturierung: Bistümer und Bistumsgrenzen von der Spätantike bis zur Gegenwart“ statt. Die von der Gerda-Henkel-Stiftung, Düsseldorf, finanzierte Tagung stand unter der Leitung von Dr. phil. *Edeltraud Klueting* (Universität Innsbruck, Institut für Geschichte, Abt. Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften / Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster), Prof. Dr. theol. Dr. phil. *Harm Klueting* (Universität zu Köln, Historisches Seminar, Neuere Geschichte / Augustana-Hochschule Neuendettelsau, Kirchen- und Dogmengeschichte) und Prof. Dr. *Hans-Joachim Schmidt* (Université de Fribourg, Institut d – études médiévales).

Nach der Begrüßung durch den Abt des Benediktinerklosters Gerleve, den Kirchenhistoriker Prof. Dr. theol. *Pius Engelbert OSB*, zugleich Pontificia Università Gregoriana in Rom, und der Eröffnung durch Prof. Dr. Dr. *Harm Klueting* referierte am Montagabend, dem 13. September 2004, Prof. Dr. theol. *Erwin Gatz* (Collegio Teutonico di Santa Maria in Campo Santo, Città del Vaticano) über das Thema „Das Bistumslexikon - Probleme der lexikalischen Darstellung der Bistumsgeschichte des Alten Reiches“. Der Referent ging aus von dem von ihm herausgegebenen Werk „Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation“ (Freiburg 2003), von dessen in Vorbereitung befindlicher Fortsetzung für die Bistümer der deutschsprachigen Länder im 19. und 20. Jahrhundert und von dem Projekt eines neuen kirchengeschichtlichen Atlases. Der Schwerpunkt des Vortrags lag bei Fragen der kartographischen Darstellung der Bistumsgeschichte. Der Beitrag soll deshalb unter dem Titel „Zum Projekt eines neuen kirchenhistorischen Atlases“ veröffentlicht werden.

Am Dienstag, dem 14. September, wurde das Symposium mit dem Vortrag von Dr. phil. *Günther Bernhard* (Universität Graz) fortgesetzt. Unter dem Titel „Von Metropolitane und Suffraganen. Zur Diözesanentwicklung im Alpen-Adria-Raum im Hochmittelalter“ sprach der Referent vor allem über das Patriarchat Aquileia und das Erzbistum Salzburg. Im Anschluß daran referierte *Mariella Demichele*, M. A. (Pontificia Università Gregoriana, Rom / Universität Bonn) über „Die Diözesen in Süditalien zur Zeit der normannischen Eroberung. Kontinuität und Erneuerung“. Der Vortrag basierte auf der vor dem Abschluß stehenden römischen Dissertation der Referentin. In den nordalpinen Raum ging es mit den beiden folgenden Vorträgen. Dr. phil. *Edeltraud Klueting* (Universität Innsbruck / LWL Münster) behandelte „Die karolingischen Bistumsgründungen und Bistumsgrenzen in Sachsen“. Die Referentin ging von den beiden im Zuge der Reorganisation der Metropolitanverfassung im fränkischen Reich zu Metropolen erhobenen (Erz-) Bistümern Köln und Mainz aus und sprach dann über Münster, Osnabrück, Bremen (-Hamburg), Minden, Verden, Paderborn, Hildesheim und Halberstadt. Dr. phil. *Stefan Petersen* (Universität Würzburg), seit seiner 2001 veröffentlichten Dissertation „Benefizientaxierung an der Peripherie. Pfarrorganisation - Pfründeneinkommen - Klerikerbildung im Bistum Ratzeburg“ besonders für Ratzeburg ausgewiesen, referierte über „Die ottonischen Bistumsgründungen und die Bistumsgründungen zur Slawenmission“. Dabei war außer vom Erzbistum Magdeburg und

von Ratzeburg auch die Rede von Lübeck, Schleswig, Stettin, Brandenburg, Halberstadt, Havelberg, Kammin, Lebus, Meißen, Merseburg und Naumburg.

Am Mittwoch, dem 15. September, führte Prof. em. Dr. theol. *Hans-Jürgen Prien* (Universität zu Köln, Iberische und Lateinamerikanische Geschichte) die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit seinem Vortrag „Lateinamerika und seine Bistümer in der Kolonialzeit“ aus dem für die meisten gewohnten Rahmen der europäischen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit hinaus nach Mittel- und Südamerika. Behandelt wurde zunächst die Bistumsgeschichte Spanisch-Amerikas von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, bevor auch Portugiesisch-Amerika in den Blick genommen wurde. Der Vortrag von Dr. phil. *Monique Weis* (Université libre de Bruxelles) galt mit dem Thema „Die spanisch-niederländische Hierarchie und die Diözesanreueordnung in den Niederlanden unter Philipp II. (1559)“ einem im benachbarten Deutschland nicht sonderlich bekannten Gegenstand der niederländisch-belgischen Geschichte des 16. Jahrhunderts, für dessen Darstellung die Referentin durch ihre unlängst veröffentlichte Brüsseler These – „Les Pays-Bas espagnols et les états du Saint-Empire (1559-1579). Priorités et enjeux de la diplomatie en temps de troubles“ (2003) prädestiniert war. So konnte sie mit ihren Ausführungen über das mehr als 50 Jahre alte Standardwerk von M. Dierickx, „De oprichting der nieuwe bisdommen in de Nederlanden onder Filips II 1559-1570“ hinausgehen.

Nachdem der Mittwochnachmittag einer Exkursion nach Münster mit Besichtigung von Dom und Domkammer (Domschatz) vorbehalten war, begann der Donnerstag, der 16. September, mit dem Vortrag von Prof. Dr. phil. *Hans-Joachim Schmidt* (Université de Fribourg), dessen Werk „Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa“ (1999) am Anfang der Planung des Symposiums gestanden hatte. Der Referent sprach über „Neue Diözesen in Südfrankreich und in Spanien (14. Jahrhundert)“, wobei u.a. die Rolle des Avignoneser Papsttums und die Funktion einiger neuer Bistümer in Südfrankreich für die Versorgung von Parteigängern deutlich wurde. Ausgehend von seinen Arbeiten zum Josephinismus und zu den thesesianisch-josephinischen Reformen referierte Prof. Dr. theol. Dr. phil. *Harm Klueting* (Universität zu Köln) über „Die Diözesanregulierung unter Kaiser Joseph II. in der österreichischen Monarchie“, die er in den größeren Zusammenhang der staatskirchlichen Bestrebungen der Habsburger stellte. P. Dr. theol. *Marcel Albert OSB* (Benediktinerabtei Gerleve), als Verfasser des Buches „Die katholische Kirche in Frankreich in der Vierten und Fünften Republik“ (1999) für dieses Thema besonders ausgewiesen, sprach über „Frankreichs Diözesangrenzen seit 1801“, wobei sich seine Darstellung bis in die unmittelbare Gegenwart erstreckte. Den letzten Vortrag hielt Prof. Dr. theol. *Dominik Burkard* (Universität Würzburg), der auf der Grundlage seines Werkes „Staatskirche - Papstkirche - Bischofskirche. Die „Frankfurter Konferenzen“ und die Neuordnung der Kirche in Deutschland nach der Säkularisation“ (2000) über „Die Neuordnung der Bistümer und Bistumsgrenzen in Deutschland im 19. Jahrhundert“ berichtete. Im Anschluß daran faßte Prof. Dr. phil. *Hans-Joachim Schmidt* die Ergebnisse der Tagung, soweit sie anhand der mündlichen Vorträge und der teilweise sehr lebhaften Diskussionen bereits erkennbar waren, in einem Schlußwort zusammen.

Die Tagung, die trotz des gleichzeitig in Kiel stattfindenden Deutschen Historikertages von zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurde, endete am Freitag, dem 17. September, mit einer Exkursion nach Utrecht, bei der das Museum Catharijneconvent und der Dom von Utrecht besucht wurden.

Die Tagungsbeiträge werden in Kürze in einem von *Edeltraud Klueting, Harm Klueting und Hans-Joachim Schmidt* herausgegebenen Aufsatzband unter einem gegenüber dem Tagungstitel geänderten Titel als Supplementband der „Römischen Quartalschrift für christliche Archäologie und Kirchengeschichte“ (Rom: Herder) erscheinen.

Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Dr. Harm Klüeting

Historisches Seminar der Universität zu Köln

Albertus-Magnus-Platz

D-50923 Köln

E-Mail: Harm.Klueeting@t-online.de

Copyright

Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen
in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2004.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Aldringenstraße 11, 80639 München

Telefon: 089 – 13 47 29, Fax: 089 – 13 47 39

E-Mail: info@ahf-muenchen.de, Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:

AHF-Information. 2004, Nr.072

URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2004/072-04.pdf>